6.	**06/0224**	**Stadtentwicklungskonzept Sankt Augustin 2025; Beschluss des Konzeptes**	**FD 6/10 10/20**

Herr Gleß führte einleitend aus, dass das Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2025 mit seinem Leitbild „Wissensstadt PLUS“ den strategischen Überbau der Stadtentwicklungspolitik für die nächsten 20 Jahre bilde und somit im Mittelpunkt des städtischen Handelns stehe. Das STEK sei der rote Faden, an dem sich alle weiteren Planungen und Maßnahmen orientieren sollen. Es diene der Messbarkeit der Leistung der Politik und Verwaltung. Dazu sei ein Monitoring-Konzept entwickelt worden, mit dem die Leitbilder und Ziele in bestimmten Zeitabständen vor dem Hintergrund sich möglicherweise verändernder Rahmenbedingungen überprüft werden. Es handele sich um ein strategisches Steuerungselement zur Messung planerischer Leistungen. In Anlehnung an die Stadtforen sei ein öffentliches Monitoring etwa alle 2 Jahre vorgesehen. Mit dem STEK würden Aussagen zur Entwicklung des Raumes getroffen, und es sei insofern dem Flächennutzungsplan vorgeschaltet. Das STEK sei das Ergebnis eines umfangreichen Kommunikationsprozesses unter Einbindung der Bürger der Stadt, von Vereinen und Verbänden, von Fachleuten und der politischen Parteien.
Anhand einer Overheadfolie stellte Herr Gleß das neue Planungssystem der Stadt vor, wonach das STEK den strategischen Überbau nicht nur für den Flächennutzungsplan, sondern auch für die Stadtteilentwicklungsplanung, den regionalen Konsens sowie für die übergeordneten Planungen (Landschaftspläne, Regionale 2010, Naturpark Siebengebirge etc.) darstellt. Über den Flächennutzungsplan würden die Strategien rechtlich verankert in den Bebauungsplänen, städtebaulichen Konzepten und Fachplanungen.

Anschließend informierte Herr Haase, Büro H + B Stadtplanung, über mögliche Umsetzungs- und Finanzierungsstrategien zum Stadtentwicklungskonzept.

Vor Einstieg in die weitere Diskussion machte Herr Gleß einen Vorschlag zur Änderung bzw. Erweiterung des Beschlussvorschlages. Danach sollte der Ausschuss die Beschlussempfehlung an den Rat der Stadt aussprechen, den vorliegenden Entwurf des Stadtentwicklungskonzeptes zu beschließen. Darüber hinaus soll die Verwaltung im Falle der Konkretisierung der Maßnahmen und Prioritäten beauftragt werden, das jeweilige konkrete Projekt zur Beschlussfassung vorzulegen. Weiterhin soll die Verwaltung beauftragt werden, auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes unter Einbindung der Mitglieder des Rates zeitnah eine Zukunftskonferenz durchzuführen. Damit werde der strategische Überbau beschlossen und darüber hinaus die Gewährleistung gegeben, dass auf der Grundlage der Maßnahmen- und Prioritätenliste der Diskussionsprozess aufrecht erhalten werde.

Frau Bergmann-Gries trug vor, dass es auch gelte, prognostizierten Zahlen und Trends, wie etwa der Schrumpfung und Überalterung der Gesellschaft, durch konkrete Maßnahmen entgegen zu wirken. Dies sollte

im Konzept seinen Niederschlag finden. Schließlich wolle man eine Gesellschaft, die auch Kinder habe, und dafür müssten Leistungen erbracht werden. Positiv sei ihr beim letzten Stadtforum die Herausarbeitung der geschichtlichen und historischen Dimension der einzelnen Stadtteile aufgefallen. Diese Aspekte zur Stadtkultur seien ihr bisher nicht bekannt gewesen und habe sehr viel mit sozialem Engagement, mit Vereinen und Initiativen sowie den Parteien in den Stadtteilen zu tun. In dem Konzept stecke sicher auch in hohem Maße die Handschrift des scheidenden Sozialdezernenten, und es müsse sichergestellt werden, dass auch künftig die Kompetenz eines Sozialdezernenten genutzt werde. Dazu erwarte sie in der Diskussion zum Stadtentwicklungskonzept im Rat eine Aussage. Das Instrument des Monitorings sei sicherlich begrüßenswert. Allerdings frage sie sich, wie dieses konkret angewendet werden soll, da die diesbezüglichen Ausführungen im Konzept nach ihren Erfahrungen doch sehr theoretisch getroffen seien. Die Vielzahl der abgehaltenen Veranstaltungen (Bürgerforen etc.) sei sicherlich begrüßenswert. Allerdings habe sie die Beteiligung der Bürger in den Stadtteilforen als nicht so engagiert empfunden, wie sie es gewünscht hätte. Die Beteiligung sei deutlich unter den Erwartungen geblieben. Das habe sicherlich auch zu tun mit der Moderation, und sie hätte erwartet, dass darauf entsprechend reagiert worden wäre, etwa durch eine andere Form der Ansprache, der Veranstaltung oder der Örtlichkeit.

Herr Schäfer legte zum Verfahrensvorschlag der Verwaltung dar, dass er erwartet hätte, dass heute das Stadtentwicklungskonzept einschließlich der Maßnahmen- und Prioritätenliste verabschiedet werde. Den Vorschlag zur Aufteilung des Beschlusses bedauere er daher. Es bestünde die Gefahr, dass sich die Umsetzung der konkreten Maßnahmen entscheidend verzögere. Insofern sehe er auch die vorgeschlagene Zukunftskonferenz kritisch. Die Entscheidung müsse im Ausschuss fallen und die Maßnahmen- und Prioritätenliste beschlossen werden, damit verbindlich werde, was die Politik wolle.

Herr Schröer schlug vor, zuerst die inhaltlichen Aspekte des Konzeptes zu diskutieren, bevor die Umsetzungsstrategien festgelegt werden sollten.

Herr Knülle trug vor, dass seine Fraktion den Beschluss zur Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes zunächst immer sehr kritisch gesehen habe, auch im Hinblick auf die Kosten und der zu erwartenden Ergebnisse. Trotzdem habe die Fraktion den Prozess zum Stadtentwicklungskonzept immer sehr konstruktiv begleitet. Der Prozess habe ein Konzept zum Ergebnis, dass die Zielrichtung, einen sogenannten „Roten Faden“, für die Politik vorgebe. Es sei ein Leitbild entwickelt worden mit vielen Ideen zur Realisierung unter Verwendung der vorgeschlagenen Instrumente. Nach dem das Konzept in den vergangenen Jahren unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt erarbeitet worden sei, gelte es jetzt, die vorgeschlagenen Maßnahmen politisch zu diskutieren und einer Entscheidung zuzuführen. Das Monitoring werde dabei die Möglichkeit zu Korrekturen geben, falls diese erforderlich würden. Mit

dem anstehenden Beschluss des Stadtentwicklungskonzeptes werde ein großer Schritt für die Stadt getan. Daher könne die SPD-Fraktion heute dem Stadtentwicklungskonzept in Gänze zustimmen. Selbstverständlich seien weitere Diskussionen, wenn es an die konkrete Umsetzung gehe, damit nicht ausgeschlossen.

Herr Züll führte aus, dass ein Konzept vorliege, dass mit den Menschen aus dieser Stadt gemeinsam entwickelt worden sei. Die verschiedensten Gruppierungen der Bevölkerung hätten daran mitgewirkt. Alle diese Ideen, die ihren Niederschlag im Konzept gefunden hätten, habe die Politik nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern zu akzeptieren. Bei allen weiteren Diskussionen dürfe nicht vergessen werden, dass über den Zeitraum einer Generation befunden und entschieden werde. Das Stadtentwicklungskonzept sei ein langfristig angelegtes, dass im Wege des Monitorings kontrolliert und bei Bedarf angepasst werden müsse. Auch er sehe sich in der Lage, heute den Beschluss einschließlich der Maßnahmen- und Prioritätenliste zu fassen, denn damit würden Themen vorgegeben, die dann in der Folge von der Politik zu entscheiden und zu steuern seien. Der Rat bleibe dabei immer Herr des Verfahrens.

Frau Feld-Wielpütz teilte mit, dass die CDU-Fraktion nie daran gezweifelt habe, dass ein Stadtentwicklungskonzept notwendig und wichtig für die Stadt sei. Seitens der Politik habe man sich im Entstehungsprozess, etwa bei den Stadtforen, bewusst zurückgehalten, da ausdrücklich gewollt war, dass der Wille der Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck kommt. Jetzt beginne die Phase, in der sich die Politik intensiv mit der Umsetzung auseinander zu setzen habe. Dazu liege erstmals die Maßnahmen- und Prioritätenliste vor. Das Konzept zeige den Ist-Zustand auf und weise auf die zentralen Probleme in allen Bereichen hin. Die CDU-Fraktion schlage vor, auch im Hinblick auf den FNP die vorliegende Maßnahmen- und Prioritätenliste in einer öffentlichen Sondersitzung nach der Sommerpause erneut zu beraten.

Herr Metz trug vor, dass das Stadtentwicklungskonzept für die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen ein vorausschauender und integrativer Bestandteil der Stadtentwicklung sei. Das Konzept werde ausdrücklich begrüßt. Das Konzept sei die Grundlage für den Flächennutzungsplan und auch als Arbeitsauftrag an die Verwaltung zu verstehen. Er schließe sich der Absicht der CDU-Fraktion an, dem von Herrn Gleß vorgeschlagenen Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Herr Schröer stellte fest, dass alle Fraktionen grundsätzlich positiv zum Stadtentwicklungskonzept stehen. Dissens sei jedoch zur weiteren Vorgehensweise festzustellen.

In der folgenden Diskussion zur Frage des weiteren Verfahrens lehnten Herr Knülle sowie Herr Schäfer den Vorschlag zur Änderung des Beschlussvorschlages von der Verwaltung nochmals ab. Das Konzept sollte heute als Gesamtpaket beschlossen und auf den Weg gebracht werden.

Frau Feld-Wielpütz vertrat nochmals die Auffassung der CDU-Fraktion, dem geänderten Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Herr Züll teilte mit, dass er dem geänderten Beschlussvorschlag zustimmen könne. Die darin angesprochene weitere Diskussion der Maßnahmen und Prioritäten stünde in jedem Falle an. Es gebe ein sehr schlechtes Bild in der Öffentlichkeit, wenn der heutige Beschluss nicht einstimmig ausfalle.

Herr Metz schlug aufgrund des weiterhin unausgeräumten Dissens eine Sitzungsunterbrechung vor, damit die Fraktionen ggf. noch zu einer Einigung finden könnten. Grundsätzlich sehe er die Meinungen nicht so weit auseinander, wobei es offensichtlich auch auf die Sichtweise der Wertung zur Maßnahmen- und Prioritätenliste ankomme.

Der Ausschussvorsitzender unterbrach darauf hin um 20.35 Uhr einvernehmlich die Sitzung, die um 20.45 Uhr wieder eröffnet wurde.

Herr Gleß formulierte hiernach als Ergebnis der vorangegangenen Unterredung folgenden Beschlussvorschlag:

Der Planungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Sankt Augustin, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Rat der Stadt Sankt Augustin beschließt den vorliegenden Entwurf des Stadtentwicklungskonzeptes Sankt Augustin 2025.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes Sankt Augustin 2025 und des Leitbildes Wissensstadt PLUS unmittelbar nach der Sommerpause eine Sitzung des Planungs- und Verkehrsausschusses vorzubereiten, bei der die Maßnahmen und Prioritäten des Konzeptes (Seiten 151 bis 170) beraten werden.

Hierzu fasste der Ausschuss folgende Beschlüsse:

Zu 1.: **einstimmig**
Zu 2.: **einstimmig**

Herr Metz gab anschließend zum Abstimmungsverhalten seiner Fraktion eine Erklärung ab. Danach werde der Maßnahmen- und Prioritätenkatalog teilweise unterstützt und teilweise auch nicht. Dies sei abhängig von den Einzelmaßnahmen. Damit werde man sich nach der Sommerpause auseinander zu setzen haben.